

Standortsicherungsvertrag für die Zukunft

Passivhausstandard bei der Wohnanlage St. Jakob und dem Sophienhof / Moderne Wohneinheiten „Frankfurter Bogen“ und „Zeile“ in Preungesheim / Altlastensicherung auf „Monte Scherbelino“ / Entwicklung des neuen Gewerbegebietes „Am Martinszehnten“ / Sanierung der Stroofstraße

Zukunftsweisender Qualitätsstandard - das Passivhaus

Heizkosten minus 90 Prozent

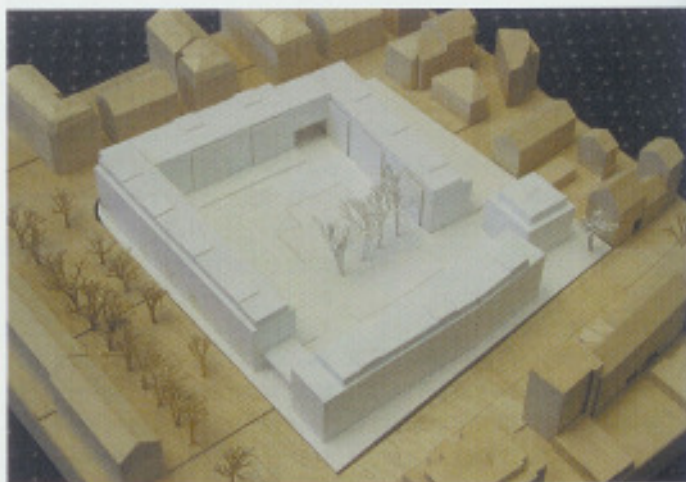
In Zeiten steigender Energiekosten kommt für Bauherren die Entwicklung der Passivhäuser zu einem günstigen Zeitpunkt. Wann darf sich ein Gebäude Passivhaus nennen? Immer dann, wenn es bis zu 90 Prozent weniger Heizenergie als ein konventionell gebautes Haus benötigt. Dies bedeutet im Umkehrschluss einen Energiebedarf von unter 15 kWh/m²/a. Erreicht werden diese Werte durch eine 30-40 cm starke Dämmung der Außenwände, dreifach verglaste Fenster und eine sehr hohe Luftdichtigkeit der Hülle. Aus dem Gebäude entweicht so wenig Wärme, dass keine

Heizkörper mehr notwendig sind. Durch eine Lüftungsanlage wird bei Bedarf ständig gefilterte, frische Luft den Räumen zugeführt, die mittels eines kompakten Wärmetauschers vorgeheizt werden kann. Diese Aggregate weisen eine Effizienz von über 90 Prozent auf. Wohnen im Passivhaus bedeutet einen hohen Wohnkomfort durch konstante Raumtemperaturen von 20-22 Grad C, eine hohe Luftqualität und eine ausgezeichnete Behaglichkeit.

Erstes ressourcenschonendes Projekt in Frankfurt am Main

Hohe Qualität zu angemessenen Preisen

Mit der Wohnanlage St. Jakob realisierte die FAAG das erste res-



Sophienhof: Mit dem Bau der familien- und kinderfreundlichen Wohnanlage wird im II. Quartal 2005 begonnen



St. Jakob: Das erste in Frankfurt am Main realisierte Passivhausprojekt

sourcenschonendes Projekt in Passivhausstandard. Die 19 Eigentumswohnungen zeichnen sich nicht nur durch niedrige Baukosten, sondern auch durch die außergewöhnlich günstigen Energieverbrauchswerte aus. Doch nicht nur die Bewohner haben zahlreiche Vorteile, sondern auch die Umwelt zählt zu den Gewinnern dieser schonenden Bauart. Mit der modernen Passivhaustechnologie erreicht man eine CO₂-Reduzierung von rund 85 Prozent, was einer Einsparung von 2,6 t pro Jahr und Wohnung entspricht. Eine rege Nachfrage von Kaufinteressenten bereits in der Bauphase zeigte, dass dieses

innovative Angebot den Erwartungen des modernen Wohnungsmarktes entspricht. Daher wagte man sich bei der FAAG an ein noch größeres Projekt im Geschosswohnungsbau, den Sophienhof.

Sophienhof als Großprojekt

Auf dem Planungsareal an der Sophienstraße/Ecke Ginnheimer Straße in Bockenheim wird eine Wohnanlage mit 150 Wohneinheiten und Gewerbe entstehen. Der Gewerbeanteil an der gesamten Nutzfläche wird ca. 6 Prozent sein. Alle fünf Gebäudeanteile, inklusive der gewerblich genutzten Flächen im Bauteil A, werden im Passivhausstandard ausgeführt. Das Projekt wird in zwei Bauabschnitten realisiert. Bauteil A mit rund 40 Wohnungen und den Gewerbeeinheiten verbleiben als Mietfläche im Bestand der FAAG, die restlichen Einheiten stehen zum Verkauf. Die Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss sind flexibel geplant und können einer unterschiedlichen Vermietung zugeführt werden. Der

Projektdatei „Wohnen bei St. Jakob“, Bockenheim, Gropstraße:

- Areal ca. 2.240 m²
- 19 Wohneinheiten
- 1.932 m² Wohnfläche
- Baubeginn im Frühjahr 2002

Planung:
Faktor 10, Darmstadt

Leistungen der FAAG:
Projektentwicklung, Projektsteuerung und Bauherr